

genstand geschrieben war, und dennoch mit dem größten Eifer die Handlungen der Missionaire auf den Sandwichs-Inseln vertheidigen wollten; ja sie bedienten sich zuweilen hiezu Mittel, welche theils unerlaubt, theils lächerlich erschienen. Wir würden specieller darauf eingehen, wenn derjenige Mann noch unter uns weilte, welcher am eifrigsten diese Missionäre in Schutz nahm, doch er ist todt und kann sich nicht mehr vertheidigen; er ergriff mit größter Wärme diesen Kampf, weil er glaubte, daß man allgemein gegen den edlen Zweck des Missionswesens kämpfen wolle, und konnte es nicht fassen, daß einzelne Mitglieder dieser großen Gesellschaft durch falsche Mittel ihren Zweck gänzlich verfehlen.

„Wir kamen zu Herrn Wingham und fanden in ihm den stolzen Geistlichen, der sich des Gefühls bewußt ist, die weltliche wie die geistige Herrschaft zu gleicher Zeit auszuüben und, sich selbst hiedurch an die Spitze stellend, die gewöhnlichen Formen der geselligen Höflichkeit außer Acht läßt. Herr Wingham bot uns den Besuch seines Hauses so oft an, als wir dazu Lust haben würden und der Arzt der Missionsanstalt erbot sich sogleich, uns auf unseren künftigen Excursionen nach dem Innern der Inseln zu begleiten, was wir jedoch Alles ablehnten theils um keine Verpflichtungen gegen diese Herren einzugehen, welche nur Zeit gekostet haben würden, theils auch um uns ganz frei und ohne Führung von Seiten der Missionaire über den Zustand der Insel unterrichten zu können. An demselben Abend kam auch noch, wie befohlen worden, der junge König zurück und eilte vorläufig sofort zu dem Missionär Wingham um sich von demselben Raths zu holen, wie er sich gegen uns benehmen solle.“

In all dem hier Erzählten ist wenig Lächerliches aber viel Natürliches. Es ist schon seit Jahrtausenden üblich, daß die Fürsten sich von ihren Beichtvätern berathen lassen, warum sollte es Tamea III. nicht ebenso gut thun wie Philipp II. oder Franz I. und ob der Beichtvater der anglicanischen oder der spanischen Kirche angehört, dürfte doch wohl keinen Unterschied machen.

Sechshundsechzigstes Kapitel.

Audienz im Hause des jungen Königs. Die Scheune, welche man so nennt, und die Paläste der Missionaire, der eigentlichen Könige dieser sonst mit Recht so genannten Inseln der Glückseligen. Das schöne Geschlecht in den häßlichen Missionshemden.

Die Audienz zur Uebergabe der Geschenke fand am nächsten Tage statt (am 25. Juni 1831). Die Wohnung des Königs ist eine Indianerhütte von ungewöhnlicher Größe, im Vergleich zu den Häusern der Missionaire, aber nur